



Das **Heimatblatt** der Gemeinde Bad Brambach mit seinen Ortsteilen: Bärendorf, Hohendorf, Raun, Raunergrund, Gürth, Oberbrambach, Rohrbach und Schönberg
Redaktion/Anzeigen: Gemeinde Bad Brambach | Tel. 037438 20329 | Fax. 20328
E-Mail: badbrambacheranzeiger@gembadbrambach.de | nächster Redaktionsschluss: Do., 12. August, 18:00 Uhr

ÜBERBLICK

Seite 2:
Gemeinderat
Beschlüsse

Seite 5:
Björn Steiger
Stiftung

Seite 6:
Aktuelles

Seite 8:
Dorfgeschichten
"Heuschreckenplage"

Seite 10:
Dorfgeschichten
„Erinnerungen
an 1945“

Seite 12:
„Am Wegesrand“

Seite 13:
Willkommensgruß
am Ortseingang
Schönberg

Seite 115:
Kräuterküche
"Rezept des Monats"

Seite 16:
s' Grairöckl
von Erhard Adler



Konfirmation in der Michaeliskirche Bad Brambach

Genau ein Vierteljahr später als ursprünglich geplant konnten wir am 11. Juli 2021 endlich Konfirmation feiern. Der feierliche Gottesdienst wurde musikalisch in bewährter Weise von unserem Posaunenchor, unter Leitung von Reiner Fischer und Silvia Zielke an der Orgel, gestaltet.

Konfirmiert wurden (v.l.n.r.): Moritz Grimm, Luca Lorenz, Senta Stahl und Adrian Hamberger. Alle aus Bad Brambach und unter der Leitung von Pfarrer Dieter Zimmer.

Unsere Konfirmierten gelten nun als erwachsen, dürfen selber Taufpate sein und nahmen erstmals am Heiligen Abendmahl teil.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem großen Tag und für den weiteren Lebensweg wünschen wir alles Gute und viel Erfolg.

öffentliche BEKANNTMACHUNG

Beschlüsse aus der 4. öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 23.06.2021

- Beschlussfassung zum rückständigen Grunderwerb von Straßenflächen – OS Nr. 17 „Schulstraße“

(In der ehemaligen DDR wurden zahlreiche Grundstücke privater Eigentümer ganz oder teilweise für öffentliche Zwecke genutzt. Es fand weder ein Grunderwerb noch eine Enteignung statt. Teilweise besteht noch heute diese Nutzung. Auf der Grundlage des Verkehrsflächenbereinigungsgesetzes können die Rechtsverhältnisse an den in Anspruch genommenen Flächen bereinigt werden.

Deshalb wurden im Rahmen des rückständigen Grunderwerbs von Straßenflächen Flächen der öffentlichen Straße (Schulstraße) im Auftrag der Gemeinde Bad Brambach vermessen.

Vorbehaltlich des geprüften Fortführungsnachweises des Vermessungsbüros erwirbt die Gemeinde Bad Brambach mit Beschluss des Gemeinderates und unter Voraussetzung der Zustimmung der Eigentümer Teilflächen der Schulstraße.)

- Beschlussfassung zur Beteiligung der Gemeinde Bad Brambach am nächsten Leader-Aufruf 2021 „Tourismusperspektive ländlicher Raum“ zur Durchführung von Restaurierungsmaßnahmen am Kapellenbergturm 2022

Beschlüsse, die verfahrenstechnische Angelegenheiten betreffen, sind nicht aufgeführt.

Hinweis:

Das Rathaus Bad Brambach ist wieder geöffnet.

Aufgrund der geltenden Bestimmungen der Sächs. Coronaschutzverordnung bitten wir weiterhin um Terminvereinbarung für:
Angelegenheiten des Melde-, Standes-, Ordnungs- und Bauamtes.

Gemeindeverwaltung Bad Brambach

Adorfer Str. 1, 08648 Bad Brambach

Ämter und Ansprechpartner

Bürgermeister: Maik Schüller
 Sekretariat: Steffie Herbst
 Telefon: 03 74 38 / 2 03 29

Melde-, Ordnungs- Gewerbe-,
 (Friedhofs-) und Standesamt
 Frau Held /Frau Newald
 Telefon: 03 74 38 / 2 03 31

Kämmerei, Steuern, Kasse
 Kämmerei: Frau Balzer
 Kasse: Frau Schrögel
 Telefon: 03 74 38 / 2 03 11

Bauamt, Liegenschaften
 Frau Weber
 Telefon: 03 74 38 / 21 97 91

Wohnungswesen
 Frau Pfeiffer
 Telefon: 03 74 38 /21 97 91

Bauhof
 Herr Röder
 Telefon: 03 74 38 / 2 02 21 (0160-96952996)

Öffnungszeiten:
 Dienstag 9.00 - 12.00 / 13.00 - 18.00 Uhr
 Donnerstag 9.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00 Uhr

Internet: www.badbrambach.de
 E-Mail: bad-brambach@gembadbrambach.de

Werbung bringt Kunden.

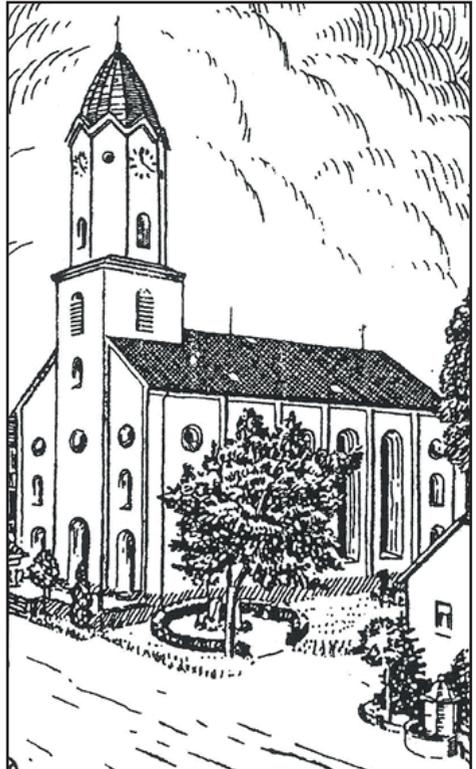
Buchen Sie Ihre Anzeige unter:
badbrambacheranzeiger@gembadbrambach.de



freier anerkannter und
 verbandsgeprüfter
 Kfz-Sachverständiger

ENRICO WILFERT
 Kfz-Sachverständiger

Am Südhang 28
 08648 Bad Brambach
 0173/8027350
 OT Schönberg
kfz-ew@gmx.de



Gottesdienste in Schönberg

- 25.7. 14.00 Uhr Gottesdienst
- 29.8. 14.00 Uhr Predigtgottesdienst

Gottesdienste in Bad Brambach

- 18.7. 14.30 Uhr Familiengottesdienst und Gemeindefest
- 25.7. 9.30 Uhr Gottesdienst
- 1.8. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst
- 8.8. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst
- 15.8. 9.30 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in Bad Elster
- 22.8. 9.30 Uhr Gottesdienst
- 29.8. 9.30 Uhr Gottesdienst

Gottesdienste in Raun

- 18.7. 10.00 Uhr Gottesdienst
- 22.8. 10.00 Uhr Gottesdienst

**Björn Steiger Stiftung engagiert sich für ein „Herzsicheres Bad Brambach“**

Eine Spende, die Leben retten kann

Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen. Um Bad Brambach für die Bürgerinnen und Bürger noch sicherer zu machen und im Ernstfall schnelle Hilfe zu ermöglichen, hat die Björn Steiger Stiftung der Gemeinde zwei Laien-Defibrillatoren gespendet. Die lebensrettenden AED-Geräte (Automatisierter Externer Defibrillator) wurden am 17. Juni 2021 von Thomas Pflanz, Projektmanager der Björn Steiger Stiftung, offiziell an Bürgermeister Maik Schüller übergeben. Die Geräte sind für jedermann zugänglich im Außenbereich der Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr in den Ortsteilen Schönberg und Raun angebracht und stehen Ersthelfern Tag und Nacht bereit. Ohne medizinische Vorkenntnisse können damit im Notfall bei einem Herzstillstand Leben gerettet werden.

Der Herztod fordert in Deutschland rund 100.000 Opfer pro Jahr. Dabei haben Betroffene eine realistische Überlebenschance, wenn schnell und beherzt geholfen wird. Pro Minute sinkt die Überlebenschance nach Eintreten des Herzstillstands um zehn Prozent, wenn überhaupt keine Erste Hilfe erfolgt. Dagegen liegt die Überlebenschance bei realistischen 50 bis 70 Prozent, wenn Ersthelfer sofort nach dem Stillstand mit einer Herzdruckmassage beginnen und ein Laien-Defibrillator innerhalb der ersten drei Minuten zum Einsatz kommt. Ein AED-Gerät kann mithilfe von Stromimpulsen und in Kombination mit einer Herzdruckmassage ein aus dem Takt geratenes Herz wieder in den richtigen Rhythmus bringen. Die Geräte sind vollautomatisch und so konstruiert, dass sie auch von Laien bedient werden können und haben eine Sprachführung, die auch Fehler verhindert.

Bürgermeister Maik Schüller lobt das Engagement aller Beteiligten. „Ich freue mich für unsere Bürgerinnen und Bürger über die Herzsicher-Initiative der Björn-Steiger-Stiftung, mit der zwei Laien-Defibrillatoren in Bad Brambach realisiert werden konnten. Im Namen der Gemeinde danke ich für die Unterstützung der Stiftung, es ist eine Spende, die Leben retten kann. Nun sind es schon drei Laien-Defibrillatoren, welche für den Notfall im Gemeindegebiet bereit stehen. Es ist ein beruhigendes Gefühl zu wissen, dass für den Fall der Fälle Hilfe in greifbarer Nähe ist – für die Einwohner unserer Gemeinde und auch für unsere Kur-Gäste.

„Wir freuen uns sehr, die Bürgerinnen und Bürger von Bad Brambach im Rahmen unseres Herzsicher-Projektes mit diesen Defibrillatoren unterstützen zu können. Es ist uns an diesem Standort, dem Geburtsort von Siegfried Steiger, Gründer der Björn Steiger Stiftung, eine ganz besondere Herzensangelegenheit, aktiv zu helfen und mit dieser Spende für mehr Herzsicherheit zu sorgen,“ erklärte Thomas Pflanz von der Björn Steiger Stiftung anlässlich der Übergabe der AED-Geräte. „Ich möchte mich bei allen Beteiligten dafür bedanken, dass wir gemeinsam dieses wichtige Thema hier in Bad Brambach angehen. Je mehr Menschen diese Geräte kennen und



WIR HELFEN LEBEN RETTEN



sich den Einsatz zutrauen, desto mehr Menschen können vor dem Herztod gerettet werden. Jedes Gerät hilft, die Herzsicherheit entscheidend zu verbessern – auch in Bad Brambach, das nun herzsicherer ist als bisher. Voraussetzung ist lediglich ein beherztes Engagement der Menschen.“

Der Kampf gegen den Herztod ist ein Kernthema der Björn Steiger Stiftung. 2013 startete ihr Projekt „Herzsicher“, um die Massenverbreitung von Laien-Defibrillatoren voranzutreiben. Das Konzept: an belebten Orten wie Rathäusern und öffentlichen Plätzen zusammen mit lokalen Partnern AED-Säulen aufstellen und Schulungen für die Bevölkerung anbieten. Inzwischen rüstet die Stiftung ganze Landkreise, Städte und Gemeinden mit Defibrillatoren aus und schult die Bevölkerung in Wiederbelebung. Sie hat seit 2001 bereits rund 27.000 AED-Geräte in den Verkehr gebracht.

Björn Steiger Stiftung

Auf dem Heimweg vom Schwimmbad wurde der achtjährige Björn Steiger von einem Auto erfasst. Es dauerte fast eine Stunde bis der Krankenwagen eintraf. Björn starb am 3. Mai 1969 nicht an seinen Verletzungen, er starb am Schock. Seine Eltern Ute und Siegfried Steiger gründeten daraufhin am 7. Juli 1969 die Björn Steiger Stiftung als gemeinnützige Organisation mit dem Ziel die deutsche Notfallhilfe zu verbessern. Meilensteine dieses Engagements sind z. B. die Einführung des bundesweit einheitlichen und kostenfreien Notrufs 110/112, der Aufbau der Notruftelefonnetze an deutschen Straßen, die Einführung des Sprechfunks im Krankenwagen und der Aufbau der Luftrettung. Aktuelle Initiativen widmen sich insbesondere dem Kampf gegen den Herztod, der Breitenausbildung in Wiederbelebung, der Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für den Notfall und dem Frühgeborenentransport.

Kontakt:

Béla Anda
 Björn Steiger Stiftung
 Max-Eyth-Straße 7
 71364 Winnenden
 T +49 7195-30 55-0
 F +49 7195-30 55-912
 E pressestelle@steiger-stiftung.de
 H www.steiger-stiftung.de



Übergabe AED Björn Steiger Stiftung
 an BM Maik Schüller - 17. Juni 2021



WIR HELFEN LEBEN RETTEN



AKTUELLES

Ehrenamtliche Patenschaften zur Ortsverschönerung gesucht

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner,

in der Gemeinderatssitzung am 23.06.2021 wurde von den Gemeinderäten angeregt, einen Aufruf zu starten, um mit Patenschaften der Einwohner über Flächen das Ortsbild im Interesse des Kurortes weiter zu verbessern.

Wir möchten deshalb Möglichkeiten einräumen, sich bei Interesse um die Betreuung einer öffentlichen Kleinfläche oder Sommerbepflanzung nach Ihrer Wahl zu bewerben. Interessenbekundungen dazu können im Sekretariat der Gemeinde eingereicht werden (Tel. 037438/20329).

Wir würden uns sehr freuen, Bürger gewinnen zu können, die ein paar Stunden ihrer kostbaren Zeit einbringen möchten und damit zur Verschönerung unseres Ortes beitragen wollen.

Vielen Dank für eventuelles Interesse.

Mit freundlichen Grüßen

Maik Schüller / Bürgermeister

Ins Freie!

ehrlche Beratung
gute Preise
perfekter Service

Fahrräder
Laufen
Klettern
Wandern

PRO BIKE
Frieder Jäckel
Plauensche Straße 1-3
08606 Oelsnitz
Telefon (037421) 28053
www.probike-oelsnitz.de

Landschaft bei Jocketa
Foto: Falk Herrmann

Informationen zur Bundestagswahl am 26.09.2021

Werte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Bad Brambach,

wie Sie sicherlich schon aus den Medien erfahren haben, findet dieses Jahr die Bundestagswahl statt.

Auf Grund der Coronapandemie und den damit verbundenen hygienischen Vorschriften hat sich die Gemeinde Bad Brambach dazu entschieden, nur ein Wahllokal für das gesamte Gemeindegebiet zu öffnen.

Das Wahllokal befindet sich in der Festhalle Bad Brambach, Badstraße 43, 08648 Bad Brambach und ist barrierefrei. Die Festhalle bietet die passenden Räumlichkeiten, um Abstands- und Hygieneregeln einhalten zu können. Sie haben natürlich auch die Möglichkeit per Briefwahl zu wählen.

Wir bitten um Ihr Verständnis und bedanken uns dafür im Voraus. Für Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter: 037438 / 21 97 91.

Bleiben Sie gesund.



Maik Schüller
Bürgermeister

2021
wählen gehen!



Von der Natur zum Menschen

Die erfrischend fruchtige Garten-Limonade von Bad Brambacher schmeckt so gut wie selbst gemacht. Mit natürlichem Mineralwasser und feinem Fruchtsaft.

- Ohne künstliche Farbstoffe
- Ohne künstliche Aromen
- Ohne Konservierungsstoffe

Mineralquelle
Bad Brambacher
Garten-Limonade
Zitrus

www.bad-brambacher.de



Ungebetene, gefräßige Gäste im Vogtland

Alle reden übers Wetter, warum nicht auch wir. Über das aktuelle Wettergeschehen wird der Bad Brambacher Anzeiger des Öfteren informieren. Aber Klima und Wetter, vor allem deren Veränderungen, begleiten die Menschheit von Anfang an und haben schon immer Einfluss auf die Geschichte genommen. Man könnte beim Ende der letzten Eiszeit beginnen, als Klimaveränderungen nicht unwesentlich zum Siegeszug des Homo sapiens gegenüber den Neandertalern beitrugen. Soweit soll aber hier nicht zurückgegangen werden.

Schauen wir nur ein paar Jahrhunderte zurück. Da gab es die Mittelalterliche Warmzeit mit dem Höhepunkt von ca. 950 bis ca. 1450, die viele Fortschritte unterstützte wie z.B. die Renaissance. Die folgende „kleine Eiszeit“ wirkte sich eher hemmend, wenn auch regional unterschiedlich, auf unsere Geschichte aus. Auch andere Naturereignisse, wie gewaltige Vulkanausbrüche, hinterließen tiefe Spuren, der Untergang der Minoer (Santorin) oder der von Pompeji sind allseits bekannt. Noch nicht so lange her ist das „Jahr ohne Sommer“ 1816 nach der gewaltigen Vulkanexplosion des Tambora in Indonesien im April 1815, die eine globale Abkühlung bis 1819 bewirkte. Die Folgen waren große Ernteeinbußen, Preissteigerungen, Hungersnöte



und Seuchen. Wir sind eben von der Natur, vom Klima, vom Wetter abhängig. Allerdings waren dies alles reine Naturereignisse. Heute nimmt aber der Mensch aktiv Einfluss, was nicht gerade zum Besten für uns alle ist. Erderwärmung, immer häufiger auftretende Extremwettersituationen sind hand-, d.h. menschengemacht. Aber auch früher gab es, ohne menschlichen Einfluss, ziemlich verrückte Wetterkapriolen. So hatten z.B. 1166 die Vögel schon im Dezember Junge, blühten im Januar die Bäume, reiften im Februar die Äpfel und konnte im April schon geerntet werden. 1232 badeten die Kinder zu Weihnachten in Teichen und Bächen, 1289 waren im Februar die Erdbeeren reif. Ähnliche Berichte gibt es viele, genauso wie welche von immer wieder vorkommenden extrem kalten Wintern mit verheerenden Auswirkungen. Naturphänomene kamen also immer wieder vor. Von einem, einer wahrhaften Geisel für die





Menschen, sind wir aber schon sehr, sehr lange verschont geblieben. Gemeint sind furchtbare Heuschreckenplagen in Mitteleuropa, in Deutschland, in unserem Vogtland. So litten unsere Vorfahren z.B. 1333, 1336, 1445, 1475 und auch noch später unter schrecklichen Heuschreckeneinfällen. Die fresswütigen Insekten kamen meistens über Südosteuropa, häufig über Ungarn, zu uns. Auch 1613 wurden das Vogtland und Thüringen von Wanderheuschrecken verwüstet, sogar Nadelbäume blieben nicht verschont. Im Egerer Anzeiger vom 20. März 1850 wird berichtet, dass im Zeitraum von 1475 bis 1827 diese gefräßigen Tiere 30mal Deutschland heimsuchten. Besonders schlimm war es, wenn dies gleich mehrere Jahre hintereinander geschah wie 1727 - 1730 oder 1746 - 1751.

Besonders gut dokumentiert ist der Heuschreckenzug, der 1693 das Vogtland im vollen Ausmaß traf. Es war wohl ein schöner Sommer, bis Anfang August schlimme Nachrichten aus Ungarn eintrafen. Ungebetene, aber sehr gefräßige Gäste hatten dort schon ganze Landstriche kahlgefressen. Die Wanderheuschrecken, wobei das Wort „Wander“ wohl auch nicht so ganz richtig ist, da sie mehr fliegen als wandern, zogen weiter bis Wien. Dort teilte sich der riesige Schwarm. Ein Teil zog Richtung Schlesien, der andere bevorzugte die Richtung Mähren und Böhmen. Südwind trug sie. Mit diesem waren sie am 14. August 1693 „etwa um drei Uhr nach Mittag“ in Markneukirchen angelangt. Sie blieben dort erstmal, waren aber nur die Vorhut. Über Adorf und Oelsnitz erreichten sie noch am 15. August Plauen, wo dann auch der Hauptschwarm eintraf. In Büchners „Erläutertes Vogtland“ heißt es, dass sie so über die Stadt zogen, dass man kaum den Himmel noch hat sehen können. Auch hat man damals festgestellt, dass diese Heuschrecken von ungewöhnlicher Größe waren und ganz anders ausschauten als unsere auf den Wiesen herumspringenden Grashüpfer. Diese Fressmaschinen leisteten ganze Arbeit. Nicht nur die

Wiesen wurden abgefressen, das noch auf den Feldern stehende Getreide wurde mit Stumpf und Stiel verspeist. Auch an Bäumen oder Sträuchern neigten sich die Äste unter den daran hängenden Tieren. Nachdem sie am 16. und 17. August alles rings um Plauen und im gesamten Vogtland kahlgefressen hatten, zogen sie über Schleiz, Jena bis Weimar weiter. Sie unternahmen auch Ausflüge nach Naumburg oder Altenburg. Aber alles hat einmal ein Ende. Es kam zum Glück für die Menschen ein früher, regenreicher rauer Herbst, auch mit ersten Frösten. Das war das Ende für die gefräßigen „Gäste“ aus dem Süden. Sie überlebten bei dem kalten Wetter nicht. Dieser Heuschreckenzug 1693 mit seinen Auswirkungen, vor allem auch auf die Versorgung der Menschen, Hungersnot nach einem solchen Naturereignis war keine Seltenheit, war so beeindruckend, dass man sogar Medaillen und Münzen darüber prägte. Man sah damals auch eine Strafe Gottes in dieser Geisel für die Menschen. Spätere Schätzungen bzw. Berechnungen gehen von ca. 90 Millionen Heuschrecken aus, die damals durchs Vogtland und Thüringen zogen.

Mit solchen Heuschreckenplagen mit ihren Folgen wie Hungersnöten müssen sich leider auch heute noch die Menschen abgeben. Nicht bei uns, aber z.B. in Afrika. Zu uns kommen heutzutage meist nur ganz nett anzusehende Gäste aus dem Süden wie die Taubenschwänzchen oder andere Schwärmer, die schon mal für Kolibris gehalten werden und lediglich etwas Nektar „klauen“. Aber auch andere, unliebsamere Insekten kommen mittlerweile zu uns. Zwar nicht so gefräßig wie die Heuschrecken, dafür aber als mehr oder weniger gefährlicher Killer. Tigermücke und Co. haben es leider auch bis zu uns geschafft. Sie können schlimme Krankheiten übertragen und zu einer Art modernen Geißel für die Menschen werden.



Erinnerungen an 1945

Ich war damals ein Bub von 6 Jahren und lebte mit meiner Mutter in der Forststraße neben dem Milchhof (beide Gebäude sind abgerissen).

Mein Vater war im Krieg. Der 2. Weltkrieg lag in den letzten Zügen. Die „Deutsche Wehrmacht“ zog sich durch Radiumbad Brambach in Richtung Adorf zurück. Aus der Luft wurden sie mit Bordwaffen beschossen. Bis auf zwei ausgebrannte Autos war der Schaden relativ gering. Ein Flugzeug stürzte in der Nähe des ehemaligen „Beamtenheimes“ ab. Alles äußerst interessant für uns Kinder.

Am nächsten Tag kamen von der „Neuen Welt“ her amerikanische Panzer. Vor unserem Hause drehte ein Panzer den Geschützturm direkt auf unser Haus. Wir warfen uns zu Boden, aber es passierte nichts. Erst auf dem Gelände der Brambacher Möbelfabrik (Fibra) bezogen die Amerikaner Stellung und beschossen von hier aus Fleißen. Wir hörten ständig das Pfeifen der Geschosse über uns. Wussten aber, wenn wir das Pfeifgeräusch hörten, war die Gefahr für uns vorbei. Fleißen wurde beschossen, weil die SS dort angeblich Widerstand leistete.

Die amerikanische Besatzung war für uns Kinder angenehm, da wir ab und zu etwas Kaugummi oder Weißbrot mit Nusscreme bekamen. Danach kamen die Russen. Im Dorf hatten alle Angst. In der Forststraße riss eine russische Telefonleitung. Am nächsten Tag sollten alle Bewohner der Forststraße zum Erschießen antreten, falls sich der Saboteur nicht meldet. Dann stellte man fest, dass es der Wind gewesen war und Erleichterung trat unter den Dorfbewohnern ein.

Die Zeit nach 1945 war vom Hunger geprägt. Die Grundnahrungsmittel auf den

Lebensmittelkarten waren so gering, dass jeder versuchte zusätzlich an etwas Essbaren zu kommen. So wurde auf bereits abgeernteten Kartoffelfeldern nachgegraben oder liegengebliebene Ähren auf geernteten Getreidefeldern aufgesammelt. Meine Mutter und ich gingen zusätzlich nach Fleißen und halfen dort bei der Kartoffelernte. Eine Tasche Kartoffeln durfte man abends mit nach Hause nehmen. Allerdings war der Grenzübertritt verboten. Meine Mutter und ich sowie eine weitere Frau wurden von einer russischen Streife festgenommen und in die „Blossenmühl“ gesperrt. Gegen Wodka sollten wir wieder freikommen. Also holte die eine Frau Wodka, um uns auszulösen. Die Russen waren skeptisch und so musste die Frau die halbe Flasche selbst austrinken. Wir kamen frei und schleppten die völlig betrunkene Frau nach Hause.

1945 war für mich auch Schulanfang. Die Zuckertüte wurde mangels Süßigkeiten fast vollständig mit Holzwolle ausgestopft. In den Grundschulen wurden „Neulehrer“ gesucht, da die Lehrer, die bis 1945 unterrichtet hatten, nicht mehr lehren durften.

Ein Bewerber als Neulehrer war Hans Birnbaum. Er musste vor dem Schulrat aus Oelsnitz eine Probestunde halten. Diese wurde von Hans Birnbaum gemeinsam mit uns Kindern bis ins Detail vorher geprobt, so dass der Schulrat sichtlich zufrieden war. „Aktuelles“ Lehrmaterial gab es nicht. Das Lesebuch vor 1945 wurde weiter verwendet und dort geschwärzt, wo es nicht dem neuen Zeitgeist entsprach. Weil wir Kinder keine andere Zeit kannten und vieles kindestypisch verarbeitet haben wir die Zeit um 1945 und auch danach leichter weg gesteckt als unsere sorgenden Eltern.

Dr. Siegfried Geyer



VERANSTALTUNGEN



Gerd & Joe handgemachte Musik Country - Blues - Rock

Liebe Einwohner,
der Ortschaftsrat Schönberg lädt
zum musikalischen Nachmittag!

Sa, den 21.08.2021
im Schloßpark Schönberg
von 14 Uhr bis 17 Uhr

Es spielt das Duo:

Gerd & Joe
Country-Blues-Rock
(handgemachte Musik aus Lichtenberg)

Eintritt frei!

Für Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt!

2. Flohmarkt

Einladung zum 2. Flohmarkt
am **04.09.2021** ab 10 Uhr
im Schloßpark Schönberg.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr
gibt es diese Jahr eine kleine Steigerung:
Es wird zum Flohmarkt auch eine **Oldtimer Schau** geben!

Von 14 Uhr bis 16 Uhr musikalische Einlage!

Eintritt natürlich frei!

Für Speisen & Getränke ist gesorgt.
Der Ortschaftsrat Schönberg freut
sich auf euer Kommen!

Anmeldungen an: Heike Sauer
Telefon: 01717108041
E-Mail: sauerheike577@gmail.com

Standgebühr: 10 Euro
(Tische und Stühle zum Aufbauen
müssen selbst mitgebracht werden!)
Anmeldeschluss: 02.09.2021





"AM WEGESRAND"

verfasst und vorgestellt von Helmut Wolfram



Orchideenwiese bei Bad Brambach



unzureichend gepflegte Fläche

Orchideenwiesen

In und um Bad Brambach herum befinden sich einige Orchideenstandorte mit verschiedenen Arten des Knabenkrautes. Die Pflanzen gedeihen bei uns meistens auf Magerrasen oder Feuchtwiesen und sind ein Augenschmaus für den Betrachter.

Wenn man in Raun auf der Hauptstraße nach rechts in das Dorfzentrum einbiegt, liegt gleich linksseitig der Straße in der Bachau eine relativ große ungepflegte Wiesenfläche oberhalb der Straße zum Friedhof. Sie wird als Orchideenwiese Raun bezeichnet und ist deshalb als ein Flächennaturdenkmal ausgewiesen. In der Regel werden solche Flächen vom Landschaftspflegeverband Vogtland bewirtschaftet, um geschützte Pflanzen zu erhalten. Leider sind seit dieser Bewirtschaftung dort keine Orchideen mehr zu erkennen bzw. zu finden.

Ganz anders sieht das am Rande dieser Wiese auf einer privaten Teilfläche aus, wo offensichtlich wirklich noch eine fachgerechte Pflege durch die Anlieger erfolgt. Neben anderen Wiesenblumen findet man dort weiterhin die schönsten Orchideen während ihrer Blütezeit.

Leider musste ich im Jahr 2020 auf einer weiteren Orchideenwiese feststellen, dass diese geschützten Pflanzen während der Blühphase vom Landschaftspflegeverband in Teilbereichen abgemäht und erhebliche Mengen Mähgut dort abgelagert wurden.

Hoffen wir für die Zukunft, dass uns diese besonderen Schönheiten, dank besserer und fachgerechter Pflege zur Freude der Einwohner und Gäste von Bad Brambach erhalten bleiben.

Euer Wegewart

Neuer Willkommensgruß am Schönberger Ortseingang

Früher, als die Eisenbahn Hauptverkehrsmittel war, erhielten die Reisenden einen ersten Eindruck der Stadt, wenn sie am Bahnhof ankamen. Es hieß allgemein: Der Bahnhof ist die Visitenkarte einer Stadt, eines Ortes. Dieser Satz trifft heute nicht mehr zu. Er kann nicht mehr angewandt werden. So schlecht sehen die Orte nun auch nicht aus. Auch hat sich das Reisen größtenteils von der Schiene auf die Straße verlagert.

Da kommt die Stellung dieser „Visitenkarte“ heute mehr dem Ortseingang zu. Ein gelungener Willkommensgruß dort bringt die Gäste doch gleich in eine ganz andere Stimmung, schafft Vorfreude auf den Ort. Dies dachte sich auch Peter Stingl vom Schönberger Ortsteil Bärensteich, früher selbst mal Eisenbahner.

Die Ausfahrt von der B 92 nach Schönberg machte einen sehr trostlosen Eindruck. Zwischen einer Baumgruppe ein eher langweiliges Trafohäuschen, umgeben von ziemlicher Wildnis. Kein Hinweis, in welchem idyllischen Ort an der Südspitze Sachsens man doch eigentlich fährt. Diesen Zustand wollte er ändern. Er ging mutig die Sache an, fand

mit Klaus Windisch, ebenfalls Schönberger, hilfreiche Unterstützung. Beide gestalteten die dunkle Ecke zu einem attraktiven, bunten Ortseingang, der den Gästen unmittelbar nach der Abfahrt von der Straße nach Tschechien ins Auge fällt. Es gab viel abzustimmen, zu verhandeln, zu regeln, zu tun.

Letztendlich fand diese schöne private Initiative von Peter Stingl und Klaus Windisch einen hübschen Abschluss. Bunt und sehr ansprechend grüßt nun Schönberg bereits an seinem Ortseingang!

Bedanken möchten sich die beiden Initiatoren bei:

enviaM Chemnitz, dem „Farbgestalter“ Nico Roth, der das triste Trafohäuschen zu einem echten Hingucker machte, beim Werbemarkt Röh (Bad Elster), bei Dr. Michael Sachse von der Forstris AG, der unkompliziert den Grund zur Verfügung stellte, bei der Straßenmeisterei Adorf und bei der Gemeinde Bad Brambach.

(E.A.)



vorher



nachher

Bärendorfer SCHUPPFEN



Die Bärendorfer Musikanten laden bei zünftiger Blasmusik zum Tanz ein:

25.07.2021 **13:30 Uhr**

22.08.2021 **13:30 Uhr**

12.09.2021 **13:30 Uhr**

Nähere Infos unter: www.baerendorfer-musikanten.de





KRÄUTERKÜCHE

verfasst und zusammengetragen von Peter Trost

Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*)

Der Spitzwegerich ist einer der bekanntesten Vertreter der fast 200 Wegericharten. "Rich" heißt König, weshalb er, wie auch seine zwei Brüder, der Mittlere und der Breite Wegerich, auch König der Wege genannt wird. 2014 wurde der Spitzwegerich, vor allem wegen seiner hervorragenden Heilwirkungen auf die Atemwege, die Mundschleimhaut und bei Wunden, zur Arzneipflanze des Jahres gewählt.

Der Spitzwegerich ist eine alte Heilpflanze, die genauso jetzt noch bekannt ist. Bekannt ist die juckstillende Wirkung des Wegerichs bei Mücken- oder Brennnesselstichen - das sog. Indianerpflaster. Der Spitzwegerich gilt als sogenannte Zeigerpflanze, da er dort wo er wächst, auf einen nährstoffreichen Boden hinweist.



Der Spitzwegerich ist schon lange als Lungenheilpflanze bekannt. Die enthaltene Kieselsäure festigt das Lungengewebe und die Schleimstoffe schützen die Schleimhäute, was auch den Schmerz beim Husten mildert. Doch auch zu einer gesunden Ernährung kann der Spitzwegerich beitragen.

Die zarteren Blätter eignen sich roh als Salatbeigabe oder gekocht als Spinatersatz. Dafür werden die Blätter quer zur starken Längsfaser geschnitten. Aber auch eine Verwendung in Süßspeisen ist möglich. Dazu unser heutiges Rezept.

Rezept des Monats

Blätterteigrolle "Grüne Wiese"

1 Rolle Blätterteig aus dem Kühlregal

Füllung:

250 g Quark

3 El. Mehl oder Puddingpulver

2 El. flüssiger Honig

1 Päckchen Vanillezucker

50 g Rosinen

2 Hände voll fein geschnittene Kräuter (zu gleichen Teilen Spitzwegerich, Schafgarbe, Frauenmantel, Zitronenmelisse und Pfefferminze). Man kann noch einige Blüten von Schafgarbe, Wiesenglockenblume und Gänseblümchen dazugeben.



Zubereitung:

Die Füllung gut verrühren und gleichmäßig auf den Blätterteig verstreichen.

Über die lange Seite einrollen und 20 Minuten bei 225 Grad backen.

Etwas abkühlen lassen und mit Puderzucker bestäuben. Am besten noch warm essen.

Guten Appetit!

Euer Kräuterpädagoge aus Hohendorf
Peter Trost



GRÄIRÖCKL von Erhard Adler

Wenn'ê mi mal vo meina Behausung aassetraue, horch'ê gean aweng na Leitn zou. Ma kröigt daou sua manchas miet, aah wôi iewa woos oda wem gredt wiad, aah, wôi ihra Spraouch klingt. As gitt in unnera Zeit aaff da Welt ungfähr 7000 vaschiena Spraoung. Dees woan scha amal mäihra, bis za 12000, owa viela sen holt scha lang aasgstorm oda sterm etzat aas. Nät viel annas siahts mit na Mundoartn

aas. A gscheita Moa, Ludwig Soumagne, haout amal a deitsch' Gdicht heagnomma u haouts in'na 1980er Gaouhan in iewa 100 deitscha Mundoartn iewatrong laoua, aah ins Brambrescha. Also in dôi Spraouch, dôi ba uns amal üble woa. Wenn'ê aaf da Straoußn, im Wiatshaus oda sinstwaou in Brambe zouhorch, kinnt mia in'na Sinn, as daouat nimma lang u dees Brambresch ghäihat aah zo dean aasgstormnan Spraoung. Vorawaa eingtle? Iech kenns vo annan Schlaußgeistan, mit denan ich mi aweng aastausch, meintweeng in Uawabayan oda Ostfriesland, daaß ma duat annas denkt u traditionsbewußta redt. Is denn Oina gscheita, wenn'a statt brambresch blouß haouchdeitsch, oda woos ea dafür holt, herlavat? Freile, in Brambe gitts viela Heazuangna u Göst, fua dôi unna Mundoart schwaas is. Wea nät damiet aafgwaschn is, lernt sua za Rian kaum, owa ea koa lerna za vastäih. As is aah schood, daaß in da Schoul oda iewa de Kulturvaeine nix in dera Richtung gfördat wiad. Dees woa fröiha scha amal annas. Iech wöiß nät, vorawaa de Brambener scheinbar a Art Hemmschweln han, wens im ihra ureinga Muttaspraouch gäiht. A richtes, echts, kloars Haouchdeitsch rian's ja aah nät grood. Ja, as herrschn annera Zeitn. Owa as sollt nix Ooltheabrachts, aah koa Spraouch, untadrickt wean. Daoudazou föllt mia a kloins Sprichl aah, woos da Leonhardt Peter vo Elster vor'a pooa Gaouhan mal aafgschriem haout:

As iss fei koa Schand, koast koin Dialekt!

Blaouß: Halt nachat de Gusch u riad
haouchdeitsch perfekt!

Mia sen da nät bäiß u du kröigst koina Schelln,
owa: Laou uns unna Ghackts u friß du Frikadelln!

A annas, villeicht nu schwaaras Kapitl wôi brambresch rian is brambresch schreim u leesn. As gitt scha a haaffm Gschriems in unnera Mundoart, Gedichta u aah Gschichtn. Da wichtichste Schreiwa in'na letztn Gaouhazeahntn woa wohl da Meyer Muck va Neikiring. Vo ihn han aah Viela, unta annan aah de Brambener Böichlschreiwa, glernt. A gans wichticha Satz vo ihn woa: „Mia han 26 Buchstahm u daoudamiet möi ma aaskomma.“ Also koina Kringl oda Strichla iewa Bouchstahm fua Laute, dôi in unnan Alphabet nät vüakomman. Unna Spraouch haout aah va Dorf za Dorf, sogoua in dean oinzln Ortsteiln, kloina Untaschied. Da Meyer Muck haout dees zan Beispiiel amal sua aasdrickt:

In Brambe saggt ma schäi,
u manchmal möi Oina soichn gäih.
In Neikiring, daou saggt ma scea,
u duat, duat möi ma Saachn geah.

U as Brambresch leesn? Dees is aah groad nät oafach. Als Geist halt'ê ja de Menschn fua intelligent. U daou sooch'ê mia, wea vo Haus aus brambresch koa u sich naoutfalls zan Leesn aweng Zeit nimmt, dea kinnt scha dahinta. Fua'ran Fremma, an Zouzuangna (iech mecht nät Eiapaschta soong) is'sas freile schwa. Owa miet aweng Zeit, Hiarn u va alln mit goutn Willn gäiht's scha aah. Ma möi blaouß welln. Wenn'ê daou ba mein Aasflingn ins Dorf häia, dees is za schwa, dees dauat za lang, ich iewaflöichs oafach, ich schau gaoua nät äiascht hie, ich braach dees nät - daou kennt'ê ma scha vüastelln, daaß sua mancha Mundoartschreibaling saggt, iech braachs fei aah nät, iech koas aah gäih laoua...

Villeicht kinnt's ja heitzatooch bessa oa, wem'ma oastatt brambresch aweng scheinenglich quatscht wôi etzat zwäi Brambener (!) Boum, dôi iewa'ra woos vo ihn Wieschkaastl woan. Anstatt za soong: „Dees möißt fei unbedingt hoom!“ haout's ghoißn: „Das ist ein absolutes Mast häv.“ Owa za settn, angeble modernan, Gequatsche mal spaata...

Hoo Äiha
Enka Gräiröckl